

BERGBAU AUF (?) KUPFER UND EDELMETALLE BEI ST. VEIT (PONGAU), SALZBURG (VORBERICHT)

von W.H.PAAR und R.MRAZEK (beide Salzburg)

Nordöstlich von St. Veit bei Schwarzach im Pongau befindet sich auf der Südseite des Hochglocker (Seehöhe 1590 m) ein Bergbau, der in jüngster Zeit durch besonders reiche Goldführung der Fahlerz-Vererzung Beachtung fand.

Es wird angenommen, daß dieser Bergbau bereits in der Bronzezeit seinen Anfang nahm, dann vor allem aber mittelalterlich und frühneuzeitlich betrieben worden ist. Die Ortschronik von St. Veit weiß zu berichten, daß die vor allem im Gasteiner Raum Goldbergbau betreibende Gewerkenfamilie der Weitmoser im St. Veiter Raum Erze abbaute, die sie als (?) Zuschlagstoffe der Goldgewinnung benötigt hätte !

Die Erzlagerstätte(n) wurde(n) durch vermutlich mehrere Stollen und Schächte erschlossen, von denen heute einige wieder zugänglich gemacht worden sind. Der höchstgelegene Bau wird als "Teufelsrauchfang" bezeichnet und wurde vermutlich als Wetterschacht zu Abzug der beim Feuersetzen entstehenden Rauchgase angelegt. Der ca. 20 m tiefe Abstieg führt nach einem nur schwierig zu bewältigenden Verbruchbereich in ein mittelalterliches Stollensystem des vermutlich 15. Jhdts., in dem an manchen Stellen z.T. noch goldreiche Fahlerzanbrüche zu beleuchten sind. Am **Miterrainberg** befinden sich zwei heute befahrbar gemachte Stollen, die handgeschrämt und teilweise feuergesetzt sind. Der 20 m über dem unteren Stollen und mit ihm durch einen (?) Aufbruch verbundene Oberbau ist zuzunächst als Tagschurf (15m) und dann als 30 m langer Stollenbau mit einem 8-10 m hohen und ca. 5 m breiten Profil geführt.

Die hauptsächlich **fahlerzführenden Quarz-Karbonat(Mesitin)-Gänge** sind vermutlich schieferungskonkordant in den Wildschönauer Schiefen des Altpaläozoikums mit untergeordneter Karbonatführung eingeschaltet . Die "Lagergänge" sind ei-

nige Meter im Streichen aufgeschlossen und erreichen Mächtigkeiten bis 0.5 m. Auch kurzstreichende diskordante Gänge sind bekannt; sie sind aber immer erz-leer.

Die megaskopisch sichtbaren Erze sind derbes **Fahlerz** (**Antzimonfahlerz** = **Tetraedrit**) >90%), dann **Chalkopyrit**, **Pyrit** und etwas **Arsenopyrit**, letzterer in teilweise gut ausgebildeten bis 0.5 cm großen Kristallen. **Freigold** ist maximal bis 2 mm kleinen Schüppchen ausgebildet und überwiegend an das Fahlerz, aber auch an Pyrit und Quarz gebunden. Auch in moosförmiger und pulveriger Ausbildung ist es bekannt. Die Mikroskopie zeigt, daß gediegenes Gold auch in Rissen von Arsenopyrit (zusammen mit Chalkopyrit) und Pyrit (mit Fahlerz) vorkommt, einschlußartig vor allem im Fahlerz - selten in Verwachsung mit einem **Gudmundit**-ähnlichen Mineral - dominiert, und auch staubförmige 1 - 5 µm große Einlagerungen in Limonitzonen um Pyrit bildet.

Seltene Begleiter der Fahlerz-Paragenese sind **Bournonit** und noch unbekannte Phasen, deren Untersuchung im Gange ist. Erwähnenswert ist auch das Vorkommen von nadeligen **Millerit**-Kristallen in einer kleinen Karbonatdruse von einer Halde W des Hochglockner (Fund M. Brewel, Haarsteeg, Niederlande).

Die Bearbeitung der interessanten Sekundärmineral-Paragenese ist in Angriff genommen worden.

Wenngleich die Untersuchung der St. Veiter Erzvorkommenerst am Anfang steht, ist dieser Vererzungstypus in der Grauwackenzone mit den Vorkommen von Larzenbach oder jenen im Mitterberger Revier in mancher Hinsicht vergleichbar. Da wie dort ist die Goldführung der Fahlerze evident, wenngleich sie in St. Veit von überragender Bedeutung erscheint !

Anschriften der Verfasser:

Dipl.Ing. Univ. Prof. W.H. PAAR, Institut für Mineralogie der Universität
Salzburg, Hellbrunnerstraße 34, 5020 Salzburg

R. MRAZEK, Kapellenweg 15 A, 5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mineralogisches Archiv Salzburg](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [4_1993](#)

Autor(en)/Author(s): Paar Werner H., Mrazek Rainer

Artikel/Article: [BERGBAU AUF \(?\) KUPFER UND EDELMETALLE BEI ST. VEIT \(PONGAU\), SALZBURG \(VORBERICHT\) 82-83](#)